

PFARRKIRCHE ST. LAURENTIUS THURNAU



MARK
GRAFEN
STIL






PFARRKIRCHE ST. LAURENTIUS 49 THURNAU

Herrschaft und Glaube

Groß war das Herrschaftsgebiet der Thurnauer Schlossherren, der Reichsgrafen von Giech und der Freiherren von Künßberg, nicht, aber ihre Adelslogen in der Kirche sind für die Region einzigartig. Die obere besitzt den überdachten Zugang zum Schloss, der schon von der Straße auffällt. Im Innern wird die Kirche geprägt vom Altar im stark erhöhten Chorraum mit der Orgel darüber. Kräftiger barocker Stuck, ganz in Weiß, zeigt sich an der Decke und der Kanzel. Die kunstvollen Schnitzereien an der Loge sind in Gold und kräftigen Farben gefasst. Alles miteinander ergibt ein sehenswertes Gesamtkunstwerk.

 Kirchplatz 1 | 95349 Thurnau

 geöffnet täglich 9.00 - 17.00 Uhr

 Pfarramt: 09228 97770

 www.e-kirche.de/web/thurnau





ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

12.Jhd.: Erwähnung einer Kapelle

ca. 1300: Erwähnung eines Pfarrers von Thurnau

14.Jhd. (?): Gotischer Kirchbau, dessen
Turm erhalten ist

1701-06: Neubau des Langhauses und Ausstattung

Ausstattung:

- Altar von Elias Räntz (?) (1703)
- Kanzel von Bernardo Quadri (1706)
- Stuckdecke von Bernardo Quadri
mit Gemälden von Gabriel Schreyer und
Johann Adam Raab (1704)
- Herrschaftsstand von Elias Räntz (1706)
- Orgel ursprüngl. von Johann Friedrich Wiegleb
(1978 erneuert)
Prospekt von Johann Gabriel Räntz (1767/69)
- Doppelemporen auf drei Seiten, Einbau auf
Südseite erst 1760
- Grabmale des Wolf Förtsch zu Thurnau (verst.
1551, Ende 16. Jhd.) und des Hans Georg von
Giech (verst. 1613) mit Ehefrau Barbara (1588)
im Chorraum sowie der Familie von Künßberg
im Langhaus



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Herrschaft und Glaube

Zwei Schuh, also ca. 60 cm, sollte nach dem Willen des Reichsgrafen von Giech seine Loge herausragen über die darunter liegende, die der Freiherren von Künßberg. Letztlich wurden es nur etwa 20 cm. Aber der Standesunterschied wurde deutlich, zumal die Giechs den überdachten Übergang von ihrem Teil des Schlosses benutzen konnten, während die von Künßberg wie das gemeine Volk über die Straße mussten. So zeugt auch die Laurentiuskirche vom engen Zusammenhang von Kirche und Staat in dieser Zeit. Die Herrscher, die zugleich die Verantwortung für die Kirche trugen, waren nur dem Kaiser unterstellt. In ihrem Territorium hatten sie ihre eigene Kirchenordnung und ihre eigenen Gesangbücher. Mit Georg Christoph Brendel holten sie 1696 einen tüchtigen Pfarrer nach Thurnau. Er war vom Pietismus geprägt und hatte großen Einfluss auf die Ausstattung der Kirche, besonders auf den Inhalt der Gemälde.

Das Brot des Lebens

Das Altarbild zeigt Jesus Christus als Lehrer. Seine Jünger hören ihm zu. Die Inschrift verbindet die Szene mit der Speisung der 5000. Nachdem er die Menschenmenge gesättigt hat, spricht Jesus von sich als dem Brot des Lebens. Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Unter dem Bild wird auf das Alte Testament verwiesen: „Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.“

Die sich verjüngenden Säulenreihen am Altar markieren einen Weg, der zu Christus als dem Brot des Lebens hinführt. Gleichzeitig wirkt der Altar durch die Säulen wie eine Bühne: Christus tritt auf. Er spricht nicht nur damals zu seinen Jüngern, er spricht heute. In der Kirche hören die Menschen sein Wort, sitzen zu seinen Füßen, teilen das Brot und den Wein. Der Glaubende lebt von Jesu Wort und von seiner Gegenwart als Lebensbrot im Abendmahl.





Dreiklang zur Ehre Gottes

Orgel, Altar und Kanzel bilden einen Dreiklang, auch wenn sie getrennt stehen. Der etwas streng blickende Engel über der Kanzel gibt im aufgeschlagenen Buch das Motto an: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre.“ Der Weg zur Predigt führt über einen waagrechten Aufgang. Ihn säumen die Könige und Propheten, die auf Jesus als verheißenen Messias hinweisen: David, aus dessen Geschlecht er kam, Salomo als weiser Bauherr des Tempels, Jesaja und die anderen, die den Retter ankündigen. Der Kanzeldeckel wird getragen von den beiden großen Vorläufern Christi: Mose mit den Gesetzestafeln und Johannes mit dem Kreuz und dem Lamm. (Dass sein Körper weibliche Züge zu tragen scheint, hängt eher am Faltenwurf seines Gewandes). Die fröhlichen Kinderengel heben die Arme und jubilieren zur Ehre Gottes, so wie es die Orgel in ihrem prächtigen barocken Prospekt tut. Alles soll die himmlische Herrlichkeit verkünden, zu der Christus den Weg frei gemacht hat - auch die paradiesischen Früchte und Blumen des Stucks.

Geheime Bildersprache

Auf dem Pfingstbild in der Mitte der Decke empfangen die Jünger den Heiligen Geist, der in Gestalt der Taube vom Himmel kommt. Maria, die Mutter Jesu, ist unter ihnen, so wie es die Bibel berichtet.

Außen herum finden sich wichtige Szenen aus dem Leben Jesu.

Auf den übrigen Darstellungen sind die Botschaften verschlüsselt. Über dem Aufgang bei der Orgel sind drei Hirsche zu sehen, die nur einen Kopf zu haben scheinen. Darüber steht: „Die Stellung macht es, daß sichs schickt.“ Ist damit Gott gemeint, der uns in drei Personen als Vater, Sohn und Heiliger Geist begegnet und doch einer ist?

Andere Bilder zeigen an, dass die Liebe Gottes den Menschen wandeln will, so dass er Sinn und Ziel im Leben hat. Sie mahnen, sich nicht in Äußerlichkeiten zu verlieren: „Das Leben muss doch besser sein, als ein toter schöner Schein!“

In Richtung Chorbogen ist Laurentius auf dem Rost abgebildet. Er führt sich noch in seinem Martyrium das Wort Gottes vor Augen. „Im Anfang war das Wort“ steht in einem Spruchband, das ein Engel für den Namenspatron der Kirche ausbreitet.



MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Kirchen im Markgrafenstil in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen hier Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Sie laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de,

Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:

Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen

Nr. 10	Friedenskirche Berndorf Berndorf 38 95349 Thurnau	2,0 km
Nr. 29	Pfarrkirche Mangersreuth Magister-Goldner-Platz 1a 95326 Kulmbach	12,1 km
Nr. 32	St. Ägidius, Melkendorf Hauptstr. 18 95326 Kulmbach	8,8 km
Nr. 37	Dreifaltigkeitskirche Neudrossenfeld Schlosspl. 3 95512 Neudrossenfeld	9,5 km
Nr. 58	St. Laurentius, Wonsees Marktplatz 17 96197 Wonsees	10,3 km

